

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 79.

Freitag, den 5. April 1918.

158. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Seite 4 und 6 betr.

Militärverwaltung.
Gegenserschiffelstelle für Gemüde.
Belämpfung übertragbarer Krankheiten.
Roblenbekämpfung.
Offenen der Karloffelmieten, Auslesen und Vesperung von Karloffeln.
Abänderung der Bekanntmachung über die Versorgung der in der Kriegsdienstzeit tätigen bürgerlichen Personen usw.

Tageschronik

Egrynus Kampf gegen die Ithoben. (S. Beil.)
Kampfpause im Westen.
Schiffengraben in Paris.
Die Entente will ihre Wässer „wissenschaftlich“ ernähren.
Der Hof der Engländer gegen Lloyd George und Haig.
Deutsche Truppen in Finnland.
Ganze Unruhen in Italien.
Wieder 25 000 Lo. U-Bootsfische.
Die Türkei fordert Negapan.

Die Schützer der Neutralen.

Von amerikanischer Seite wird mit einer gewissen Aufmerksamkeit die Nachricht verbreitet, daß durch die expressivste Beschlagnahme der holländischen Handelsflotte sowie durch das Abkommen mit Norwegen und Schweden der Zuwachs an Schiffraum für England und die Vereinigten Staaten 1,35 Millionen Tonnen betragen werde. Das würde also für etwa zwei weitere Monate neuen Stoff für unsere U-Boote bedeuten, vorausgesetzt, daß es sich hier um neuen, bisher nicht verwendeten Schiffraum handelt. Letzteres ist aber durchaus nicht der Fall; von den holländischen Schiffen ist allerdings ein beträchtlicher Teil seit längerer Zeit besonders in amerikanischen, aber auch in englischen und kolonial-englischen Häfen festgelegt gewesen, alle übrigen aber befinden sich in Fabriken und insbesondere standen die norwegischen Schiffe bisher in jeder gewünschten Anzahl unserer Gegnern zur Verfügung. Wenn England und Amerika sich jetzt entschließen, den neutralen Schiffraum nichtschiffbar, also auch durch Verwendung im Sperrgebiet, zu benützen, so ist die beachtliche und tatsächliche Wirkung nicht so sehr eine Vermehrung des Schiffraums an sich, als vielmehr eine Schonung der eigenen Schifffahrt, die aus der Gefahrzone zurückgezogen und dort durch die neutrals ericht werden wird.

Doch nebenbei die Gelegenheit benützt wird, um durch gewaltige Zahlen zu bluffen, ist echt amerikanisch. Schon einmal wurde drüber Schiffraum beschlagnahmt, nämlich im August 1917 alle auf amerikanischen Werften in Bau befindlichen Schiffe, zusammen 431, mit einem Raumbesitz von 3 Millionen Tonnen. Diese Zahlen mochten sich ebenfalls ungeheuer stark, bei näherem Zusehen stellen sie sich aber auch als Luft heraus. Denn gegen Ende des Jahres mußte im Kongreß gegeben werden, daß von diesen 431 Schiffen, von denen 248 für fremde Rechnung waren, zur Zeit der Beschlagnahme nur 168 auf Stapel gelegt waren. Die übrigen 273 Schiffe befanden sich erst im Stadium des Bauvertrages, fanden also nur auf dem Papier. Sollte fünf Monate später waren von den beschlagnahmten 431 Schiffen ganze 49 fertig geworden. Weiterhin ein Viertel der beschlagnahmten Schiffe war anstehen bei Werften an den Großen Seen bestellt; diese Schiffe eigneten sich ihrer Bauart und ihrem Roblenvermögen nach gar nicht für die Ozeanfahrt und mußten hierfür erst einer langwierigen und kostspieligen Umdenkung unterzogen werden. Aber einzel, mit einem Rederzettel waren 3 Millionen Tonnen Schiffraum beschlagnahmt! Amerika hatte sich wieder einmal als Land der unbegrenzten Schwindel-Möglichkeiten gezeigt.

Doch außerdem England gar nicht daran denken wird, sein Verpöden, sondern seine Schiffverluste nach dem Kriege zu erleben, kann ohne Zweifel als feststehend angesehen werden. Die Neutralen, insbesondere Holland, haben allen Grund, über den angeführten Gewaltstreik gegen ihre Handelsflotten erbittert zu sein.

Aber ein Umstand kommt dazu, der geeignet ist, die Empörung der Neutralen zu steigern, daß sie mit allen möglichen Mitteln zu verhindern zu werden sollen, in der Gefahrzone zu fahren, während alle Französischen Häfen voll von Schiffen sind, die die Ausfahrt verweigern. Angeblich liegen sie dort zur „Ausbesserung“. Das aber die französischen Werften wegen Mangel an Rohstoffen so gut wie stillstehen, müßten die französischen Schiffe drei bis sechs, ja zwölf Monate untätig im Hafen liegen bleiben. Das ist allerdings bequemer und gefahrloser, als sich an der mit

großen Gefahren verknüpften Versorgung ihres Vaterlandes zu beteiligen. Auf neutraler Seite hat man aber andere Ansichten über das Stillliegen der Schiffe. Die französischen Nieder werden nämlich beklagt, ihre Schiffe deshalb nicht auslaufen zu lassen, weil sie ihre Schiffe für die Zeit nach dem Kriege erhalten wollen. Während England seine Schiffe verhältnismäßig schnell wieder in Ordnung bringen kann, würde Frankreich die Gefahr drohen, nach dem Kriege ohne Handelsflotte dazuliegen. Das wäre Frankreichs sicherer Tod. Es würde daher nur weitläufige Voraussetzungen sein, wenn es seine Schiffe schonte. Derlei Ansicht ist übrigens auch Italien in bezug auf seine Handelsflotte. So sind denn die Neutralen gut genug dazu, die Amerikaner für die Kriegsführenden aus dem Feuer zu holen, damit sich diese ihre Schiffe für die Zeit nach dem Kriege erhalten. Befähigt wird diese Ansicht durch eine Umfrage, die ein englisches Blatt aus Grund der Rede eines Abgeordneten in der französischen Deputiertenkammer bei einer Anzahl hervorragender französischer Persönlichkeiten gehalten hat. Durch diese Umfrage wird bestätigt, daß eine große Anzahl von Schiffen übermäßig lange ausgebeßert werden. Die Lage der französischen Reederei wird in den düstersten Farben gemalt, da sie sich nach Verlust eines Schiffes nur sehr schwer und nur zu den höchsten Preisen Ersatz verschaffen können. Frankreich benötigte sich nach Schiffen, seinen Verpflichtungen nachzukommen und seinen Verbindungen zu halten, zu leisten, unterhalten und zu bauen. Das englische Blatt weist darauf hin, daß es sich um ein anderes zu ernähren, als das ist, sondern daß Frankreich sich nicht die einzige Macht, die das Geschäft in England nährt, habe sein Schiffe in den Trümmern bringen wolle; Italien habe dasselbe Gefühl.

Obwohl so die Not wegen des starkerminderten Weltfrachtraumes zu einer unerträglichen Höhe gestiegen ist, steht bei den Verhandlungen die Rücksicht auf das Geschäft oben, die sie selbst vor gemeinem Raube nicht zurückweichen läßt. Eßt angeschickert. Aber auch die anderen Verbandsmächte sind nicht besser, da ihre Presse nicht müde geworden ist, auf die Notwendigkeit härterer Zwangsmaßnahmen gegen die Neutralen hinzuweisen und von diesen zu verlangen, daß sie ihre Schiffe für die Interessen des Verbandes aufs Spiel setzen sollen.

Vom Krieg und Frieden.

Krieg aus dem Westen

Eine Kampfpause.

Berlin, 3. April. Während der letzten Tagen im Westen eingetretenen Kampfpause haben sich Engländer und Franzosen immer wieder in nutzlosen Gegenangriffen verblutet und ihre Verluste ins Ungeheure gesteigert. Dagegen haben britische Entente die Deutschen in den Besitz wichtiger Höhenstellungen auf dem westlichen Vorzeiler gebracht. Frühere Kampfhandlungen spielten sich zur Zeit auf dem Schlachtfeld im Westen nicht ab. Dies ist nur natürlich. Nach so gewaltigen Schlägen, wie die der letzten Woche, mußte eine Kampfpause eintreten, um die weiteren Entscheidungskämpfe vorzubereiten. Auch bei früheren Offensiven ist die deutsche Seeerstellung zu verzeichnen. So folgte dem Durchbruch bei Gorlice, nachdem der Einsatz erreicht war, eine längere Pause, nach deren Ablauf ein umso fruchtbarer und erfolgreicherer Ansturm losbrach. Ein gleiches trat in Italien nach Errichtung der Tagliamento-Pivotta ein. Solche methodische Kriegsführung hat bisher die deutschen Erfolge stets gemädeliefert.

Schwere Verluste englischer Hilfsdöller.

Wie stets bei allen Kämpfen der Engländer, haben auch jetzt wieder ihre Hilfsdöller aufs schwerste bluten müssen. Sie wurden stets an den Wundpunkten der Kämpfe eingesetzt. Eine kanadische Kanallierbrigade, die nördlich von Valenciennes, wurde durch deutsches Feuer fast bis auf den letzten Mann vernichtet.

Niederbomben auf Chalons und Dünkirchen.

Vern, 2. April. Pariser Blätter zufolge ist Chalons zur Marke im Laufe der letzten Woche verhältnismäßig von deutschen Flugzeugen angegriffen worden, die bedeutenden Sachschaden anrichteten. Unter anderem wurde das Gebäude der Union Republicaine de la Marne schwer beschädigt. Der Direktor des „Journal de la Marne“ wurde mit seiner Familie getötet.

Aber Dünkirchen sind letzter Tage wiederholt durch deutsche Flugzeuge erwidert. Die Rumung der Gebiete Nordfrankreichs ist ein beschränkter sein. Die am 29. März in Paris eintraffenen flüchtlingssachen brachten hauptsächlich Einwohnern von Amiens, die vor der Bombardierung durch die deutschen Flugzeuge flüchteten. Die Präsenz in Amiens wurde durch Niederbomben zerstört.

Anzeigenpreis für die emp. Kleinteile oder deren Raum 30 Pf., für die emp. kleine Anzeigen, 50 Pf., für die emp. große Anzeigen, 100 Pf. Die Werbung für die emp. Kleinteile oder deren Raum 30 Pf., für die emp. kleine Anzeigen, 50 Pf., für die emp. große Anzeigen, 100 Pf. Die Werbung für die emp. Kleinteile oder deren Raum 30 Pf., für die emp. kleine Anzeigen, 50 Pf., für die emp. große Anzeigen, 100 Pf.

Clemenceau hat das Verlassen der Hauptstadt mit Automobil verboten.

Der geperrte Pariser Eisenbahn-Verkehr.
Genf, 3. April. Die Pariser Eisenbahnverwaltung hat infolge der andauernden Fernbeschleunigung den gesamten Bahnhofsbetrieb in Paris geschlossen. Die Abfahrtsstationen sind nach den üblichen Vororten verlegt worden. Der westliche Teil brachte wieder 6 Opfer.

In Erwartung der neuen Schlacht.

Der „N. Welt. Cour.“ berichtet aus Paris: Maurice Barres schreibt: Wir haben die Schlacht nicht gewonnen, aber wir haben Zeit gewonnen, und sich ein Gewinn ist ein Gewinn. Ein französischer Minister erklärt, daß ein neuer Angriff bevorsteht, wenn auf deutscher Seite sich nicht die schwere Artillerie der Alliierten in den Kampf und beschießt die Zufahrtstraßen der Deutschen. Der Nachschub von Artillerie und Munition für die Alliierten ist in guter Ordnung ein. Der Minister gab zu, daß der Gegenangriff in der nächsten Zeit in Amiens. Er hielt dort mehrere Ansprachen an die letzten zur Verfügung in andere Gegenden Frankreichs bereitstehenden Zivilisten der Stadt und beabsichtigt die durch Bomben beschädigte Präsenz. Die große Anzahl der Bewohner Amiens wurde nach Anwesen der Wälder von Paris nach Südwest-Frankreich gebracht. Aus ihren Erzählungen geht hervor, daß seit Beginn der deutschen Offensive die Stadt fast täglich von Fliegern heimgesucht wurde, die beträchtliche Verletzungen anrichteten. In der Armezone wurden die Departements Eure, Seine und Oise, Yonne, Cote d'Or einbezogen, ferner die Arrondissements Melun, Fontainebleau, Senancon und Pontarlier.

Aus London melden „Daily News“: Der Vormarsch der Deutschen ist nun zum Stehen gebracht worden. Diese Offensive war aber vielleicht nur ein Vorpiel für einen neuen Versuch der Deutschen zu einem Durchbruch der Ententefronten. Auch „Daily News“ betonen, daß die Deutschen immer neue große Reserven an die Front führen. Wälderblätter melden aus Paris, daß jetzt die Alliierten an der Westfront mehr als 70 Divisionen konzentriert hätten, durch die sie den Entscheidungskampf mit dem Feind zu ihren Gunsten zu entscheiden hoffen. Möglicherweise werde man Amiens noch preisgeben müssen. Compiegne aber werde man unter allen Umständen halten.

Genf, 3. April. „Matin“ schreibt zensuriert: Man müsse vor einer Auffassung warnen, als ob die deutsche Offensive in Frankreich vorüber sei. Beobachtungen zur Luft und auch zu Lande hätten vielmehr ergeben, daß gewaltige Vorbereitungen der Deutschen hinter der neuen Front getrieben werden und jeder Tag neue Angriffe des Feindes in verstärktem Maße bringen könnte. Die strategische Lage ließ ebenfalls noch immer unklar und in der Schwäche. Auch der Pariser „Temps“ warnt vor übertriebenem Optimismus.

192 fländische Flugzeuge gegen 32 deutsche vernichtet.

Berlin, 3. April. Während der letzten Tage des vorigen Monats bedrückten nebelartige Wölken, Regen und Sturm die Tätigkeit der deutschen Luftstreitkräfte im wesentlichen auf Überwachung über dem Schlachtfeld und Beobachtung der Deutschen hinter der neuen Front getrieben werden und jeder Tag neue Angriffe des Feindes in verstärktem Maße bringen könnte. Die strategische Lage ließ ebenfalls noch immer unklar und in der Schwäche. Auch der Pariser „Temps“ warnt vor übertriebenem Optimismus.

Fünf englische Ballone in zehn Minuten.
Berlin, 3. April. Am Abend des 1. April schaukelten über die Arras fünf englische Fesselballone in den Luft. Nachdem die englischen Flieger durch einen Angriff des

deutschen Jagdtrupp hinter ihre Front zurückgeschlagen worden waren, ging Leutnant Koeth mit seiner Jagdmachine blitzschnell zum Angriff gegen die Festbatterie vor. Schnell hatte er die beiden ersten erledigt. Brandend kamen sie herunter. Trotz wilden Pfeifens stürzte er sich nun auf den dritten und legte auch diesen durch Nahangriff mit dem Maschinengewehr in Brand. Von den deutschen Beobachtungsposten wurde dieser Vorgang gesehen und feix jubelnd beobachtet. Während nun alles die Rückseite des erfolgreichen Fliegers mit höchster Spannung erwartete, schraubte sich dieser unerwartet mitten in den englischen Sprengwolken nochmals ein Stück in die Höhe, hoch seitlich ab, und neigte sich erneut zum Sturzflug gegen den vierten Ballon. Auch dieser ging in Flammen auf. Gleichzeitig griff Feldwebel Wagner den fünften Ballon überraschend von oben her an und brachte ihn brennend herunter. Beide Flieger erreichten von englischen Geschößhagel vergeblich verfolgt, den Flugplatz, wo sie von den Kameraden und höheren Kommandostellen herzlich begrüßt wurden. Die ganze englisch-Ballonaufstellung in dieser Gegend war binnen 10 Minuten vernichtet.

Feindliche Anerkennung deutscher Fliegerleistungen.
Zürich, 3. April. Die französischen Militärbeobachter fassen von besonderer Wichtigkeit die deutschen Flieger zu erzählen, die während der letzten Offensive eine ganz neue Methode anwanden, indem sie sich nicht mehr auf Beobachtungsflüge und Bombenwürfe beschränkten, sondern sich direkt an den Erdkampf beteiligten, oft bis zu 20 Meter Höhe herabstiegen, und mit Handgranaten in den Kampf eingriffen.

Die Franzosen beschließen weiter ihre Landstöße.
Berlin, 3. April. Auch am 2. April haben die Franzosen ihre beabsichtigte verbundene Bedienung von Laon fortgesetzt und neues, schweres Material unter der Bevölkerung angereicht. Die von der brutalen Behandlung durch die Engländer bei der Rückzüge befindlichen britischen Armeen gemeinsamen Einwohnern Frankreichs sowie die Bewohner der unter dem höchsten kaiserlichen Regenten Französischen Städte liegend über dem französischen Channel in den von den Einatzmännern gewollten neuen Kämpfen.

Die englischen Mannschafverluste.
Schweizersee, 3. April. Aus London wird gemeldet: Die englischen Verlustlisten vom 20. bis 28. März, welche die Anfangszeit des deutschen Angriffs umfaßt, weist 68 570 Namen auf.

Vernichtete englische Divisionen.
Bis zum 26. März einschließt waren in den Sammelagern der südlichen deutschen Angriffsarmee von nachstehenden englischen Divisionen an Gefangenen eingebredt: von der 14. T. D. 100 Offiziere, 4079 Mann, der 18. T. D. 78 Offiziere, 4094 Mann, der 30. T. D. 83 Offiziere, 2248 Mann, der 36. T. D. 143 Offiziere, 3215 Mann, der 61. T. D. 56 Offiziere, 2298 Mann. zählt man zu dieser hohen Einfuhr an Gefangenen die sehr schweren blutigen Verluste hinzu, so läßt sich aus diesen fünf englischen Divisionen nicht mehr viel übrig. Ähnlich hoch werden die Verluste bei vielen anderen Divisionen des Heeres sein, der bis jetzt im Ganzen 75 000 Mann allein an Gefangenen eingebredt hat.

Die Fernbeschießung der Festung Paris.
wurde heute am Mittag des 3. April eingestellt, da bekannt geworden war, daß an diesem Tage nachmittags die Beschießung der einem besagten Wertigen Zufallsstreifer zum Opfer gefallenen Einwohner stattgefunden sollte.

Paris, 30. April. Das Bombardement auf die Gegend von Paris durch ein weittragendes deutsches Geschöß begann heute von neuem.

Schützengraben in Paris.
Zürich, 3. April. Aus Paris wird gemeldet: Das Militär stellt gegenwärtig in verschiedenen öffentlichen Anlagen Schützengraben her, die mit Holzstäben usw. befestigt werden. Vor den Eingängen werden Schutzvorhänge gegen Granatsplitter angebracht.

Die Steuern in Frankreich und französische Hoffnungen.
"Vibre Carole" vom 20. März schreibt: Die gerichtliche Weife verlangt, sollen die Kammern verschiedene neue Steuern im Betrage von 800 Millionen Frank bewilligen, — dann wird sich die Steuerlast des Volkes auf 3 666 000 000 Frank belaufen oder auf etwa ein Bietzel des gesamten Nationaleinkommens! Nachteil ist das richtig, aber man darf dabei nicht vergessen, daß ein großer Teil dieser Summe wieder in die Hände der Bürger in Form von Gehältern, Zahlung auf Zinsloshine usw. zurückfließt. Um das Gleichgewicht in den Finanzen wiederherzustellen, wird man auf die Ergebnisse eines jährelangen Friedens rechnen müssen. Erklärt sich Deutschland erst für überwinden, so werden wir von dorther direkt oder indirekt 4-5 Milliarden Frank jährlich erhalten können."

Sait dem 7. Februar d. J. ist, wie "Mercur" (Märzheft) meldet, der französische Bananenerzeugung auf 24 auf 27 Milliarden Frank gestiegen. Die vorjährige Erzeugung land im September 1917 statt, und zwar von 21 auf 24 Milliarden Frank.

Die hoffentliche Hoffnung auf eine "Wiedererzeugung" durch Deutschland zeigt uns, was unsfer wartet, wenn wir nicht gegen!

Auf der Suche nach einer "wissenschaftlichen" Ernährung.
Wesel, 3. April. Wie Havas aus Paris berichtet, hat die internationale Konferenz hervorragender von den Regierungen Americas, Großbritanniens, Italiens und Frankreichs abgeordneter Gelehrter, die die Grundlagen einer wissenschaftlichen Ernährung bestimmen soll, unter dem Vorsitz von Boret ihre Arbeit begonnen.
Mit noch so wissenschaftlichen Formeln wird man den Hunger der Völker nicht zu stillen vermögen.

Moob George und Saig abgewirtschaftet!
Berlin, 3. April. Aus erbenerten Briefen zweier Daten und Aussagen gefangener englischer Offiziere und Mannschaften geht hervor, daß die Nöchtigung der englischen Niederlage auf die Stimmung

in Volk und Heer stark ist. Lloyd George, der in Offizierrufen schon früher wenig geliebt wurde, ist jetzt auch bei der Mannschaf verhaßt. Die Truppe ist überzengt, daß die Überlegung des Feldmarschalls Saig, der sie so schlecht geführt hat, unermittelbar ist. Die Unfähigkeit der Führung und die Umordnung hinter der Front liegen so klar zutage, daß die Gefangenen erklärten, ganz offen darüber sprechen zu können, ohne daß die Deutschen damit etwas Neues erfahren würden.

Aus dem Osten

Deutsche Hilfe für Finland.

Berlin, 3. April. Teile unserer Seestreitkräfte haben heute morgen nach beschwerlichem Marsch durch Eis- und Winterfelder die für die Hilfeleistung in Finland bestimmten Truppen in Hangö (Südküsten) gelandet. Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Esthnische Matrosen für Deutschland.

Petersburg, 3. April. (Reuter). Der Eisbreder "Molinisch" ist von seiner esthnischen Besatzung von Selkings nach Kodal gebracht worden und auf die Deutschen übergeben worden. Der finnische Eisbreder "Torino" hat den russischen Eisbreder "Jama" beschossen.

Vorräden der Weihen Garde in Finland.

London, 3. April. "The Times" erfahren aus Petersburg, daß die finnische weiße Garde jetzt nach Kemar der Westküste des Weihen Meeres vordrückt, um die Nordseebahn zu besetzen. Die neue Geographie brachte eine Koalition zwischen den britischen Sowjet-Verhörden und den englischen und französischen Behörden zustande, um die Мурманseebahn zu besetzen. Als Trostli von der Gefahr für die Eisenbahn durch einen Erfolg der Deutschen und der weißen Garde, trotz der sofortige Militärabgabungen zu ergreifen. Die russischen Militärbehörden im Murmangebiet einigten sich mit dem englischen und französischen Vertreter. Letztere erkennen den britischen Sowjet als oberste Behörde in diesem Gebiet an, verpflichten sich, in die inneren Angelegenheiten sich nicht einzumischen und versprechen für den Bedarf der Bevölkerung und der britischen roten Garde, die jetzt gebildet wird, zu sorgen.

Fluß Awow verhasst?

Berlin, 4. April. Die früheren russischen Ministerpräsidenten Pfitz Low und Galkin wurden in Sibirien verhasst.

Bewegung unter den russischen Adabiten.

Stockholm, 3. April. Aus Berichten aus Moskau geht hervor, daß die Adabitenpartei erneut eine große Bewegung eingeleitet und bereits Anhänger gefunden hat. Die Moskausow Regierung ist vollumfänglich beschäftigt, die Bewegung zu unterdrücken. Sie hat zu diesem Zwecke die Verhaftung aller zur Adabitenpartei gehörigen Verdächtigen angeordnet.

Ein russischer "Bundesrat"?

Petersburg, 3. April. (Reuter). Die Deutschen und die Ukrainer haben Waroeba und Papatikha besetzt. Großfürst Michael, der nach Perm geflüchtet war und dort von dem britischen Sowjet gehalten wurde, ist jetzt in Freiheit gesetzt worden.

Ein Ausschuss von Vertretern aller Kommunisten und fünf Vertreter des Zentralvolkskongresses erwarten jetzt die Bildung eines Volksrates der Republik.
Die ukrainische Kadab hat dem Rat der Volksbeauftragten einen Friedensvorschlag unterbreitet.

Rusleno verhandlungen?

Stockholm, 3. April. Aus Petersburg wird gemeldet, daß der bei den Sowjets in Ungunst gefallene Oberbefehlshaber Rusleno seit einigen Tagen in Paris verhandlungen führt, weil er eine Abreise wegen zu frühzeitiger Demobilisierung beabsichtigt.

Breilau auf der Flucht.

Berlin, 2. April. Nach zuverlässigen Mitteilungen haben Brationu und Late Jovicsan mit der französischen Militärmission Tass verlossen und sich nach Frankreich begeben. Diese beiden Hauptabteilungen des Vaterland an den Rand des Abgrundes brachten, stehen also jetzt feige vor der gerechten Vergeltung.

Aus dem fernen Osten.

Die japanische Splint.

Moskau, 31. März. (P. A. M.). Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten erhielt eine Mitteilung von Peking über das Ergebnis der von Major Walter Draibell geführten amerikanischen Sondergenossenschaft zum Studium der sibirischen Bahn seitens der Kriegesgegenen betroffenen Gefahr. Major Draibell deponierte der amerikanischen Volkshatz in Peking, daß er die sibirische Bahn bereist habe und stellte fest, daß der sibirischen Eisenbahn von besaunten Kriegesgegenen keine Gefahr droht. Zwischen Wladiwostok und Chinesischen Grenzge befinden sich keine bewaffneten Gefangenen. Die unbewaffneten Gefangenen stehen unter strenger Überwachung. So stellt sich die japanische Armation der sibirischen Bahn, von der die japanische Presse sprach, in Wirklichkeit als Märchen heraus. Alle fremden Staatsangehörigen befinden sich auf freiem Fuß.

London, 3. April. (Reuter). "Times" erfahren aus Tokio vom 30. März, daß die Ausstretungen der Volkshatz in Wladiwostok wohl eine gemeinsame Intervention der Alliierten in Sibirien notwendig machen würden. "Dschidjo Schimpö" teilt in einem Artikel mit, daß im Mai eine außerordentliche Sitzung des Landtages abgehalten werde und daß dann die Wobilmachung folgen wird.

Der Korrespondent der "Maff" in Charbin berichtet von der Ausbreitung des amerikanischen Einflusses in Sibirien und teilt mit, daß die Amerikaner vierzig Schiffe der Amund-Dampfschiffahrtsgesellschaft erwärben, weil sie fürchten, daß diese durch Volkshatzien beschlagnahmt werden würden.

Der Krieg gegen Italien

Erste Unruhen in Italien.

Subappell, 2. April. Nach einem Radiotelegramm aus Madrid erzählt der Vertreter des "Ag. Eff." aus guverläßiger

Quelle, daß in Zeilen Zeitalers und in unruhig erntenden Inseln In einzelnen Großstädten zeigen sich bereits unvermeidbare Anzeichen eines Aufbegehrens. Amerikanische Truppen versehen den Polizeidienst.

Der Seetrieg

Wieder mindestens 25 000 To.

Berlin, 4. April. (Künlisch). Im wöchlichen Mitteilern werden unsere U-Boote 7 Dampfer und 13 Segler von zusammen mindestens 25 000 Ber. R. To.

Unter den versenkten Dampfern, die geerntet und beschwefelt waren, befanden sich der englische Dampfer "Clan Macbougall" (4710 To.), die italienischen Dampfer "Benzoni" (1755 To.) und "Lipoli" (1748 To.), sowie der italienische Dampfer "Altochi" (1997 To.). Die Segler hatten Schwefel, Phosphat, Erz und Kohle geladen.

Am 21. März beschöß ein U-Boot die beseigte und für den italienischen Transportverkehr wichtige Hafenstadt Civitavecchia mit beobachteter Brandwirkung.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Der Krieg mit Amerika.

Ein neuer englischer Flitzer.

Aus Washington wird berichtet, daß beim Staatsdepartement ein neues erbautes bringen des Erzeugens der englischen Regierung um schnelle Heberzeugung von Bekämpfung nach dem westlichen Kriegeschenplan eingekauft ist.

Gapa, 3. April. "The Times" melden aus Washington: In Heberfahrt Gile wird in Amerika alles zusammengefasst, um so schnell wie möglich Hilfe nach Europa zu bringen. Wilson will die Kreolen selbst helfen, um in möglichst kurzer Zeit große amerikanische Verfassungen verschiffen zu können.

Nordige amerikanische Streitkräfte.

Amherdam, 2. April. Aus einer Washingtoner Neuerungmeldung geht hervor, daß sich unter 95 000 amerikanischen Soldaten, die in 47 Staaten ausgehöben sind, 24 000 Negler befinden.

Hunderttausend Amerikaner im Kampf.

Die französischen Blätter melden aus NewYork, daß die amerikanischen Truppen an die Front von Montebido endlicher vorstößen. Die Regierung von Washington erteilte die Berechtigung der Wehrführung, daß 100 000 amerikanischen Soldaten in den Kampf eingegriffen haben.

Beschließung der amerikanischen Unterredung.

Gapa, 2. April. "Telegraph" meldet aus NewYork: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die gewährten Vorschläge an die Alliierten von 500 Millionen Dollar auf 200 Millionen Dollar herabgesetzt. Als Grund für diese Maßregel wird angegeben, daß das Geld von den Alliierten ausschließlich für den Ankauf von Kriegsmaterial besaunet werden soll. Die Vereinigten Staaten verwenden wurde. Infolgedes muß ein großer Teil des Geldes für die dort an besauneten Materialien in den Seebänen liegen und häuften sich dort an.

Deutschen-Vergeltung in Amerika.

Bern, 2. April. "Matin" meldet aus NewYork: Der Vizepräsident des New Yorker Deutschen Klubs, Guyan Kohlenkampff, wurde verhaftet und interniert. Der Klub wurde geschlossen. Außenkampff wird verhaftet, die Verantwortlichen Solo Pakasch mit dem deutschen Bankdirektor Pogrelich beschuldigt zu haben. Die Verhaftungen sollen im Deutschen Klub Rathgefunden haben.

Amerika und Holland.

Gapa, 3. April. Neuerungmeldung aus Washington: Die amerikanische Regierung beschloß, diejenigen niederländischen Schiffe, die zur Zeit der Beschlagnahme der holländischen Schiffe in den amerikanischen Häfen unterweg von den Niederlanden aus waren, bei ihrer Ankunft in den Vereinigten Staaten nicht zu beschlagnahmen.

Der türkische Kriegschauplatz.

Die Türkei fordert Syprien.

In der türkischen Kammer erklärte der Minister des Äußeren Halil Bei, daß Ägypten osmanisch sei und daß es so bleiben werde (Reh. Beifall). "Bestigt auf unsrer unerhörtesches Bündnis und auf unsere heldenmütigen Arme, erklären wir, daß wir die Engländer verjagen werden. Ich wiederhole, daß Ägypten unser ist." (Wiederhafter Beifall).

Agba Kalan Bei hat die Regierung, an den Kaukasus zu denken, um Russland für immer auszufcheiden. Der Minister antwortete, daß Russland sich gegenwärtigen gesehen habe, die der Türkei seit 40 Jahren entrissen waren Provinzen zu räumen, und daß infolge der Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker seitens Russlands jenseits des Kaukasus ein Freistaaten gebildet in Bildung begriffen sei, was der Türkei Siderhoh gewährt sei.

Die Neutralen.

Amerikanische Schiften gegen Neutrals.

Gapa, 2. April. Das Kor.-B. teilt mit: An ausländische Stelle ist nicht bekannt, daß das Kriegsbefehlsamt der Vereinigten Staaten dem niederländischen Geblenden mitgeteilt habe, daß die zwei niederländischen Dampfer "Maasdiik" und "Volckliik" die Austrie antreten könnten, um Reisensmittel für die Niederlande zu holen. Das Kriegsbefehlsamt hat allerdings dem niederländischen Geblenden in Washington mitgeteilt, daß wenn die "Maasdiik" und "Volckliik" eine Abfahrt nach Europa machen und für die Schiffe zur Verfügung gehaltenen holländischen Schiffen unter amerikanischen Blage freies Geleitz bereit abgeben könnten, wird fehlgeschickt, daß eine Antwort der deutschen Regierung noch nicht eingetroffen ist. Es ist dringend zu hoffen, daß sich eine Lösung finden lasse, welche die sichere Fahrt dieses Schiffes ermöglicht.

Bern, 2. April. Gegenüber der aus Washington kommenden Meldung, nach der Italien den für die Seewehr zur Verfügung gehaltenen holländischen Schiffen unter amerikanischen Blage freies Geleitz bereit abgeben könnten, wird fehlgeschickt, daß eine Antwort der deutschen Regierung noch nicht eingetroffen ist. Es ist dringend zu hoffen, daß sich eine Lösung finden lasse, welche die sichere Fahrt dieses Schiffes ermöglicht.

Gapa, 2. April. Das Kor.-B. teilt mit, daß nach einer beim Ministerium des Äußeren eingegangenen Nachricht der in England beschlagnahmte holländische Dampfer "Doperland" heute wieder freigelassen wurde. Die alle holländische Belagerung wurde wieder an Bord gebracht. Das Schiff wird dieser Tage seine Reise nach Rotterdam fortsetzen.

„Rebe-„Nationen“ in der Schweiz.

Der „Rebe-„Nation“ vom 21. März berichtet oblie kritisch: In parlamentarischen Kreisen verläutelt, Nationalrat...

Aus Stadt und Umgebung

Ein Weberbach für die Kriegsangelegenheit. Ein Abend im „Lido“ statt. Bürgermeister Dr. Rosbach begrüßte die Anwesenden und gedachte in seiner...

Reihen-Frauenhilfe der Altstädter.

Am 1. April wurde für 10jährige treue Dienste im Hause der Frau Fabrikbesitzer Wanda Herberich Minna Herberich...

Von den Schulen.

Die kaufmännische Fortbildungsschule nimmt neue Schüler am 6. April nachmittags 3 Uhr, die gewerbliche Fortbildungsschule am 7. April vormittags 11 Uhr auf.

Künftige Bekannmachungen.

Über Kohlenbeschaffung für den Umfang des Kreises Merseburg, Deffen der Kartoffelsetzlinge, Erzeugerschöpfpreise für Gemüße...

Sanerkrank.

Wird auf Bezugsschein Nr. 99 des Lebensmitteldes ausgegeben. Näheres siehe Bekannmachung.

Die Romanzeiterung.

auch heute aus technischen Gründen zurückbleiben, wir werden unsere Leser demnach mit einer Doppelflieferung entschädigen.

Aus Provinz und Reich

Selbsterhebung.

Zu der Mitteilung über die großen Selensteinschlüsse in Dilldorf gibt der Kriegsausbruch für Teile und den Provinz Berlin in der Selensteinschlüsse und Vertriebsgesellschaft folgende Darstellung des Sachverhalts: Der Kriegsausbruch für Teile und Fette hat in den letzten Jahren und im neutralen Ausland große Mengen Selen im Gesamtwert von 20 Millionen Mark erworben...

Als Ergebnis der Untersuchung, deren Durchführung durch die sachliche Wahrung der Leitung der Großen-Gesellschaft des Reichs Konsumvereine in Hamburg weitestgehend erfolgreich wurde...

Prämien für die Teilnehmer des Kriegsangelegenheit. In nachstehender Weise machen sich die Teilnehmer der Wettbewerb, G. m. b. H., Eberswalde, verdient um den Erfolg der Kriegsangelegenheit...

Ein Sammlerfahrt mit dem Revolver. Unternahm drei Berliner Verbraucher nach Sachsenhausen. Dort hat ein Arbeiter Wänter eine kleine Wohnung...

Ein umfangreiche Sacharinschnuggel. betrieht ein Privatier und Hausbesitzer Karl Müller aus Mangheim, der durch einen Zufall der Berliner Polizei in die Hände fiel. In der Heimbrunn Straße hat ein Mann auf...

Malschicksungen in Württemberg. Die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet von einem in Württemberg angelegten Malschicksungsprozess, der seiner Begleitumstände wegen von besonderer Bedeutung scheint...

Aufschwärzung. Aus Berlin wird berichtet: Hier erkrankte nämlich die in der Kopenhagener Straße 49 wohnhafte, 84 Jahre alte Pächtermeisterin Marie Krügg...

Anvorsichtiges Sanieren mit Hülfsmitteln. Aus Posen wird berichtet: In Posen verbrannten 15 landwirtschaftliche Anlagen, darunter vier Bauernhöfe...

Gerichtszeitung Merseburger Schöffengericht.

Die heutigen Anklagen lauteten in überwiegender Mehrzahl auf Diebstahl. Der Arbeiter G. wurde wegen Unterschlagung und Diebstahl von 2 Tauben Gefängnis verurteilt. Er hatte einen Hühnerhof neben dem Hüft unter...

wurde. Ein jugendlicher Arbeiter, der im Peunawerf seinen Schloffenoffen Geld und Schmarten einwendet hatte, erließ 1 Tag Gefängnis.

Letzte Depeschen Vergebliche Gegenangriffe.

Großes Sampanaxier, 4. April. Wklicher Kriegsbericht. An der Schiffsfront zeigte die Gefährdungsmöglichkeit über die See...

Im Einverständnis mit der hiesigen Regierung haben deutsche Truppen auf dem finnischen Festland Fuß gefaßt.

Ein englischer Zerstörer gesunken. London, 3. April. (Newsp.) Die Admiralität meldet: Ein britischer Zerstörer sank am 1. d. M. infolge eines Zusammenstoßes (1). Alle Personen wurden gerettet.

Die diplomatischen Vertreter verlassen Paris? Budapest, 3. April. Dem „H. Gl.“ wird durch ein Pariser Telegramm aus Madrid gemeldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten werden die in Paris besessenen diplomatischen Vertreter die Hauptstadt verlassen und nach Tours oder Lyons überziehen.

Der Kirchenwolkreiser in Paris. Genf, 3. April. Die Leiden der Mittellieder der Pariser Familie Mendelssohn sowie des Grafen W. M. de Orléans...

Schwere Unruhen in Dneber. Amsterdam, 4. April. „Times“ melden: Am 2. April waren die Unruhen in Dneber entliehen; es erwartete wurde. Soldaten waren genötigt, von ihren Posten wegzutreten. Verschiedene Bürger getötet und 44 verundet. 65 Personen wurden verhaftet.

England muß binten! Haag, 8. April. Der in Compiegne entworfene Kriegspian soll nach Meinungen des Ausland für Europa nicht allein Sittlichkeiten über die bedingungslose Verleibung verschiedener neuerer Wäldungsformen, sondern aufser auch bedenkliche Abmachungen betrieht, die dort befindlichen russischen Truppen...

Einglische Schlappe am Jordan. Konstantinopel, 3. April. Tagesbericht. Palästinafront: Der Vorkampf der Engländer auf das Wäldige Jordan ist ohne Erfolg geendet und wärdt sich in einer ernstlichen Niederlage für den Gegner aus. Unsere Truppen sind im strengen Vordringen und fügen dem auf sichenden Wegen rickwärtsträgenden Feind weitere Verluste zu...

Glemlenceaus eiserne Stirn. Paris, 3. April. (Sanaas) Als Clemlenceaus heute an der Front von den Ansehungen des Kaiserlichen Ministers des Äußeren Grafen Czernin Kenntnis erhalten hatte, antwortete er einfach: Das hat Graf Czernin gelogget.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Bekanntmachung

der Reichsbekleidungsstelle zur Wöhnung der Bekannntmachung über die Verlegung der in der Kriegswirtschaft tätigen bürgerlichen Personen sowie der Hilfsdienstpflichtigen usw. vom 27. März 1917 und der Verlängerung V vom 21. August 1918, vom 30. März 1918.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 257*) wird folgendes bestimmt:

§ 1.
Nach § 7 der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über die Verlegung der in der Kriegswirtschaft tätigen bürgerlichen Personen sowie der Hilfsdienstpflichtigen usw. vom 27. März 1917*) wird folgende Bekanntmachung als § 7 a eingefügt:

§ 7 a.
Die Betriebsunternehmer dürfen die in § 1 genannten Gegenstände, die sie auf Verlangen der Reichsbekleidungsstelle Verwaltungsverwaltung (Abteilung H) erworben oder von der Reichsbekleidungsstelle unmittelbar geliefert erhalten haben, nur an die in ihrem Betriebe tätigen bürgerlichen Personen und nur gegen Abgabe eines von der für jede dieser Personen zuständigen Verwaltungsverwaltung (Abteilung H) auszufertigenden Bescheinigung namentlich oder entgeltlich an Eigentum oder zur Verfügung über einen längeren Zeitraum als drei Tage übertragen. Unter Umständen dürfen sie ohne Verwaltungsverwaltung einen längeren Zeitraum als drei Tage übertragen, wenn die Verwaltungsverwaltung durch die Betriebsunternehmer findet § 13 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Weizen, Getreide und Erbsen vom 10. Juni/3. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 1420) mit der Maßgabe Anweisung, daß die unglücklich genannten Verwaltungsverwaltung mit Verwaltungsverwaltung (Abteilung H) in Berlin W. 50, Nürnberger Platz 1, am 1. jeden Monats einzufragen sind.

§ 2.
Auf § 4 Absatz 3 und 4 der Verlängerung IV der Reichsbekleidungsstelle zur Verordnung des Bundesrats vom 10. Juni 1918 und der Bekanntmachung des Reichsstatlers vom 10. Juni 1918 betriebsunternehmer die Regelung des Verkehrs mit Weizen, Getreide und Erbsen und die hierzu anzuschließenden Gegenstände vom 21. August 1918*) werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

Verträge über einen angeleitete Wohlfahrtseinrichtung, die dürfen Arbeitsleistung an ihre Arbeiter oder Angehörigen, einschließlich, ob gegen Vergütung oder unentgeltlich, nur gegen Abgabe eines von der für jede dieser Personen zuständigen bürgerlichen Verwaltungsverwaltung namentlich oder entgeltlich an Eigentum oder zur Verfügung über einen längeren Zeitraum als drei Tage übertragen. Die Lieferung von Arbeitsleistung an ihre Arbeiter oder Angehörigen in den Verträgen über einen angeleitete Wohlfahrtseinrichtungen auch dann gestattet, wenn sie die Lieferung nicht gewerbemäßig betreiben.

Auf die Entwertung, Sammlung und Hinterlegung der Bescheinigung durch die Leitung der Betriebe oder ihren angeleitete Wohlfahrtseinrichtungen findet § 13 der Bundesratsverordnung vom 10. Juni/3. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 1420), Mitteilungen 1916 Nr. 2 S. 9) sinngemäß Anwendung.

§ 3.
Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.
Berlin, den 30. März 1918.
Reichsbekleidungsstelle
Stadt Dr. T e m p e r
Stellvertreter des Reichskommissars für bürgerliche Kleidung.
Verf. M. M. M.
Merseburg, den 1. April 1918.
Der königliche Landrat.
J. Nr. 5708 L.
F. W. v. Gronow.

Sanitätsrat Dr. O. Müller
Christianenstraße 13.
Sprechstunde wochentags 2—4 Uhr.

Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Wäsche Schürzen aller Art Vollständige Wäsche-Ausstattungen. Fernspr. 259.
Solide Qual. Bten. Große Auswahl.



Hauslämmer zur Zucht
verkauft nachmittags innerhalb der nächsten drei Tage, soweit Vorrat, an Schäfer H. Eckhorpp bei Schäfers-Wäpfig
Rittergut Kitzen.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Einlegung unserer einstigen Tochter
Elisabeth
sagen nur auf diesem Wege her!
Paul Scheunert,
a. St. verheiratet
und Frau.
Entenplan 4.

Kaufmännische Fortbildungsschule.
Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt
Sonabend, den 6. April, nachmittags 3 Uhr, Karllstraße 4
Der Schuhvorrat
Gewerbliche Fortbildungsschule.
Die Aufnahme neuer Schüler findet
Sonntag, den 7. April, vormittags 11 Uhr, in der Boltzstraße 11, Markt, statt.
Alle Gewerbetreibenden haben von ihnen beschäftigten, noch nicht 17 Jahre alten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Lehrlinge, Gehilfen, Fabrikarbeiter) zum Eintritt in die gewerbliche Fortbildungsschule anzumelden. Das letzte Schulzeugnis ist vorzulegen.
Der Schulausschuss.

Verkauf von Sonntag früh 7 Uhr
100 Stk. Hanslämmer Hermann Marx, Gewiss.
Zotoladd, National
Controllkassen
alle Arten gegen Barzahlung gesucht. Off. unter J. M. 5011 an Exped. d. Bl.
Raps-Spinat
verkauft von 10 Pf. ab a Ffd. 15 Pf.
Zanke, Schotterei.
Kaufe laufend Ziegen, Enten, Hühner, Hähne, Tauben, aufgezogene Tiere zur Zucht und zum Schlachten.
Rudolf Reidl,
Frieden A. Hermsdorfer Str. 13.

Gelegenheitskauf!
Gebrauchte Möbel und Sofas verkauft Richard Sachsse, Hohemühlstr. 1, gegenantritt 7.
Gute Maschinen
aus Sägewerken, Zimmerleien, Tischlereien, Stellmachereien usw., ganze Einrichtungen faust
Carl Delmhorst, Weimar 72.

Heirat.
Herr in verlässlicher Lebensstellung, sucht mit vernünftiger Dame aus besten Kreisen nicht über 26 J., auf diesem Wege, ohne Vermittlung, bekannt zu werden. Distret. selbstverständlich. Vertrauensvoll. Off. an die Exped. dieses Blattes erbeten unter H 50 000.

Junger Mann sucht Bekannntschafts mit junger anständiger Dame, auch vom Lande, nicht über 18 Jahre, zwecks späterer Heirat. Offerten unter P. F. an die Geschäftsstelle des Bl. werben nette Heiratpaare führt einem jungen Mädchen etwas
Alteierische Spiel?
Offerten erbeten unter A. 10 an die Exped. d. Bl.

Ausgabe von Gauerkraut auf Bezugschein und Quittung Nr. 96.
Am Sonabend, den 6. April 1918, wird gegen gleichzeitige Abgabe von Bezugschein und Quittung Nr. 96 in allen Geschäften, in denen für die laufende Woche auf Bezugschein Nr. 96 100 Gramm Ortes angegeben sind, auf den Kopf der Bevölkerung 1 Pfund Gauerkraut zum Preise von 25 Pfennig ausgeteilt.
Merseburg, den 4. April 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. 11. 154/18.

Tivoli-Theater Merseburg.
Dir.: Art. Dechant.
Sonntag, den 7. April 1918, abends 7/8 Uhr
Ein Walzertraum
Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.

Heidekraut billiger,
officiere Heidekraut für alle Zwecke zum billigsten Tagespreise
Franz J. B. Schinckel, Hamburg.

Herrschaffl. Wohnung
von 6—7 Zimmern mit Zubehör auf sofort oder später gesucht.
Kreisarzt Dr. Wittich,
Landes-Versicherungsanstalt.

Herrschaffl. 7 Zimmerwohnung in Halle für 10 od. 12 Personen verm. Rab. Gernarstr. 10 l.

Möbliertes Zimmer
mit Gelegenheitsstühle für zwei Personen gesucht. Angeb. mit Preisangabe, unter K. G. 79 an die Exped. dieses Blattes.

Unterzeitener sucht passende Wohnung,
Paul Eichhorn,
Friedrichstraße 21.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Angebote an **Welschke,** Feinbastr. 24 l.

Am 16. April
2 gut möbl. Zimmer,
am liebsten mit voller Pension, zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter H. 74 an die Exped. des. Blattes.


Ältere, zuverlässige Stütze,
die kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist, zum 1. Mai oder später bei hohem Gehalt gesucht
Frau Elisabeth Götberg,
Domstraße 3.

Jüngere Verkäuferinnen gesucht.
Otto Dobkowitz.

für Stadt. Haushalt suche sofort ein älteres, fleißiges **Alleinmädchen,**
das schon bessere Stelle gehabt hat, mit guten Zeugnissen, bei monatlich 30 Mk., portier steigend, bei guter Verpflegung.
Apotheker Zernin,
Badestra. 2, Thüringen.
Lehrling
für Malerei und Tischlerei gen. Vorkenntnisbildung gesucht.
Karl Heidrich & Söhne,
Neumarkt 3.

Kreisarzt Dr. Wittich
hat Sprechzeit werktäglich von 8—10 Uhr in der Landesversicherungsanstalt, Zimmer 5.

Dr. Brandt
Spezialarzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunde Montag bis Freitag, 3 bis 4 Uhr nachmittags.
Halleische Strasse 42 l.



Vaterländischer Frauenverein Merseburg-Stadt.
Witzlieder-Verammlung
am Mittwoch, den 10. April 1918, nachmittags 5 1/2 Uhr pünktlich in der „Zunkeburg“.
Tagesordnung:
1. Dienboten-Gesung.
2. Berichtserstattung über das Vereinsjahr 1917 einschl. des Rechenberichts.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstandes.
4. Beratung des Rechen-Veranschlagunges für 1918.
5. Vorstandsbericht.
6. Etwasige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Nach Eröffnung des geschäftlichen Teiles **Erfrißungs- Paufe,**
in welcher zum Besten des Vereins Kaffee und Kuchen gereicht wird
Wir laden die Witzliederer und alle Freunde unseres Vereins zur Teilnahme an der Versammlung ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Im Anschluß daran:
Vaterländischer Abend
für die weibliche Jugend und ihre Angehörigen, veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Verein zur Förderung der Jugendpflege
abends 7 1/2 Uhr pünktlich in der „Zunkeburg“.
Ansprachen, Gefänge, Gedichtwettbewerb, Vieder zur Laute, Volkslieder, Reigenpiele, Humorist. Schattenspiele: „Wer trägt die Blume weg?“ „Wähnenstuck: „Bei Samkars zu Tisch“.

Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigt, 50 Pf. im Vorverkauf bei Kaufmann G. Brendel, Gottschalkstraße.
Die Mitglieder der Vereine für die weibliche Jugend erhalten von ihren Vorkänden die Vortragsfolge kostenlos.
Der Vaterländische Frauen-Verein Merseburg-Stadt.
Der Verein zur Förderung der Jugendpflege.

Eingetroffen
Linoleum (Druckware)
in verschiedenen Breiten u. Qualitäten
das Meter von Mk. 1.50 an
bei
Otto Dobkowitz, Merseburg.

Kammer-Lichtspiele
Hl. Ritterstraße 3. Fernruf 529.
Ab Freitag bis Montag:
Der Urheber d. Weltkrieges Suchomlinow !!!
Nach geschichtlichen Dokumenten dargestellt und verfaßt von Curt Matull.
Erregte in jeder Stadt großes Aufsehen und ausverkaufte Häuser!
Außerdem ein vorzügliches Bei-Programm!!!
Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Verantwortliche Redaktion: Politik: R. Baig, Lokales und Vermischtes: K.-D. Görbina, Sport und Anzeigen: W. Goshelmer. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, R. Baig, sämtlich in Merseburg.

